

Inhaltsverzeichnis

Einführung	7
Hinweise zur „Stillen Zeit“	10
1. Einheit: Die Jünger vor und nach Pfingsten	12
<i>Der Geist macht lebendig (vgl. Job 6,63)</i>	
Tagestexte	12
Vom Wirken des Heiligen Geistes bis heute	23
2. Einheit: Taufe im Heiligen Geist	36
<i>Lasst euch vom Geist erfüllen (Eph 5,18)</i>	
Tagestexte	36
Taufe im Heiligen Geist – hineingenommen in das Feuer des Geistes	45
3. Einheit: Führung durch den Geist	61
<i>Prüft die Geister (1 Job 4,1)</i>	
Tagestexte	61
Den Spuren des Geistes folgen – Hilfen zur Unterscheidung	74
4. Einheit: Neu – Werden	92
<i>Verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit (2 Kor 3,18)</i>	
Tagestexte	92
Der Geist formt und wandelt die Persönlichkeit	99
5. Einheit: Charismen – Gottes Werkzeuge nutzen	124
<i>Unterschiedliche Gaben (Röm 12,6)</i>	
Tagestexte	125
Die Vielfalt der Charismen – Reichtum der Kirche	133

Eigene Geistesgaben (Charismen) entdecken	155
6. Einheit: Sprachengebet, Prophetie und Heilung	161
<i>Strebt nach den Geistesgaben (1 Kor 14,1)</i>	
Tagestexte	161
Spezielle Charismen, die zum priesterlichen, königlichen und prophetischen Volk gehören	170
Gebetsübungen zum Sprachengebet, Hörenden Beten (Prophetie) und Heilung	190
7. Einheit: Salbung und Sendung	196
<i>Der Geist des Herrn ruht auf mir (Lk 4,18)</i>	
Tagestexte	196
Christus der Gesalbte salbt und sendet	206
8. Dank- und Sendungsfeier mit Agape	227
<i>Zeugen Jesu sein (vgl. Apg 1,8)</i>	
Zeugnis geben	233
Was Menschen erfahren haben ...	239
Literatur- und Bildnachweise	252

4.3 Neu befähigt werden

Christliches Leben baut auf die Kraft des Heiligen Geistes, wie Paulus bezeugt: *Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes (1 Kor 2,3–5)*. Paulus baute in seiner Angst und Schwäche ganz auf die Kraft Gottes.

Diese Kraft hat Jesus kurz vor der Ausgiessung des Heiligen Geistes an Pfingsten verheissen: *Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde (Apg 1,8)*.

Wo Menschen sich auf Gottes Geist einlassen, werden sie neu befähigt. Gottes Kraft wirkt in ihnen und durch sie. Das erlebte Stephanus. Er verkündigte Christus und dieser bestätigte seine Verkündigung durch Zeichen und Wunder, wie die Apostelgeschichte bezeugt: *Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk (Apg 6,8)*. Wir sprechen in diesem Zusammenhang auch von Gaben und Charismen. Paulus spricht aus Erfahrung, wenn er an die Gemeinde in Korinth schreibt: *Einem jedem teilt der Geist seine besondere Gabe zu (1 Kor 12,11)*. Diese Gabe wird *geschenkt, damit sie anderen nützt (1 Kor 12,7)*. Der Heilige Geist will allen (zumindest eine) besondere Gaben für den Aufbau der Kirche, der Gemeinde und für die Ausbreitung des Reiches Gottes schenken.

Ihr werdet ... meine Zeugen sein. Ein Zeuge hat etwas erlebt, gesehen, erfahren. Der Heilige Geist drängt uns, das, was uns so sehr beglückt, anderen weiter zu geben. Einfach aus Freude und Dankbarkeit. *Denn die Liebe Christi drängt uns ... (2 Kor 5,14)* schreibt Paulus. Durch den Heiligen Geist werden wir zu Menschen mit brennenden Herzen. Wir wollen Jesus allen bekannt machen, bezeugen wer Er ist, was Er für uns getan hat und tut, und welche wunderbare Zukunft Er für uns bereithält.

4.4 Wahrnehmen von geistigen Realitäten

Als Jesus erfüllt vom Heiligen Geist aus der Wüste kam und mit der Verkündigung des Evangeliums begann, war die erste Heilung die Befreiung eines Menschen, der *von einem unreinen Geist besessen war*.

2. Einheit: Taufe im Heiligen Geist

Der Dämon reagierte von sich aus *und begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes (Mk 1,23-24)*. Wenn der Heilige kommt, schreckt der Böse in seinem Versteck auf. Er hält Seine Gegenwart nicht aus. Es kommt zum Konflikt mit dem Bösen.

Grau in Grau macht keinen Unterschied. Doch je mehr Licht in einen Raum kommt, umso deutlicher wird der Schmutz erkannt. Wenn der Heilige Geist und mit Ihm das göttliche Licht kommt, dann macht dies die Menschen sensibel für die dunkle Macht des Bösen, die im Verborgenen wirkt. Der Heilige Geist öffnet unseren Geist für die geistlichen Realitäten der unsichtbaren Welt.

Das schreibt auch Kardinal Léon-Joseph Suenens: „Das Wirken des Heiligen Geistes ist nicht nur in lichtvollen und positiven Seiten wahrnehmbar. Es macht die Christen auch sensibel für die Wirklichkeit der Finsternis, welcher sich der Geist entgegenstellt. Es vermittelt etwas wie ein neues Bewusstsein für die Realität des Feindes, des Widersachers des Gottesreiches... Der Heilige Geist macht Christus offenbar – das ist Seine eigentliche Mission, – aber als Folge davon und im Kontrast dazu hilft Er, all das aufzudecken, was sich Christus widersetzt und was zum Antichrist gehört... Es ist also nur normal, dass der Heilige Geist das Wissen um den finsternen Grund schärft, auf dem sich das Schicksal der Menschen abspielt, und dass Er uns in Alarm- und Kampfbereitschaft versetzt.“⁶

Jesus hat darum den Aposteln den Auftrag gegeben, die bösen Geister auszutreiben. Am Ende des Markus-Evangeliums lesen wir: *Jesus kündigt an: Durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden ... (Mk 16,17-18)*. Auch Paulus machte die Erfahrung mit der Macht der Finsternis in Ephesus: *Auch ungewöhnliche Machttaten tat Gott durch die Hand des Paulus. Sogar seine Schweißbinden und Tücher, die er auf der Haut getragen hatte, nahm man weg und legte sie den Kranken auf; da wichen die Krankheiten und die bösen Geister fuhren aus (Apg 19,11-12)*.

⁶ Zitiert nach: Kardinal Léon-Joseph Suenens in „Erneuerung und die Mächte der Finsternis“. Otto Müller Verlag Salzburg 1983 zitiert aus Kapitel VII.

4.5 Erfahrung von Erlösung und Heiligung

Manchmal sagen Menschen: Ich muss halt glauben, dass ich erlöst bin, auch wenn ich nichts davon erlebe. Doch wenn Menschen vom Heiligen Geist erfüllt werden, dann ändert sich das. Im Menschen beginnt ein Wandlungsweg. Erlösung und Befreiung werden konkret erfahren.

Paulus spricht davon, dass wir hier bereits einen ersten *Anteil* unserer *Erlösung* (*Eph 1,14*) erfahren können. Dieser Anteil zeigt sich konkret in der *Frucht des Geistes*, die in einem Menschen tiefer als die Gefühle dies wahrnehmen, heranwächst und bleibt: *Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit* (*Gal 5,22-23a*). In der Frucht des Geistes wächst das Sein Jesu in uns heran. Wo Menschen dies erfahren, wird ein Stück Himmel bereits jetzt Wirklichkeit. Damit verbunden wächst im Menschen die Sehnsucht nach der Heiligung seines Lebens.

5. Kennzeichen der Taufe im Heiligen Geist

Wenn eine Mutter neues Leben in sich trägt, spürt sie das. So ist auch die Taufe im Heiligen Geist erfahrbar. Meist ist sie verbunden mit einem tiefen emotionalen Ergriffensein, mit einer überwältigenden Begeisterung, mit einer überschwänglichen Freude an Gott, kurz: Mit einer Verliebtheit in Jesus. Manchmal aber wachsen Menschen in diese neue Dimension des Christseins hinein und nehmen wenig emotional wahr.

Wachstum ist entscheidend ...

Entscheidend sind nicht die Emotionen. Gefühle kommen und gehen auch wieder. Entscheidend ist, dass im Geist, tiefer als dies die Gefühle wahrnehmen, eine bleibende Verbindung mit Gott stattfindet. Die Taufe im Heiligen Geist legt diese Verbindung und somit das Fundament für das Leben im Geist. Nun geht es darum, dass dieses Leben des Geistes in uns beständig weiterwächst und sich entfaltet.

Dazu brauchen wir das kontinuierliche Leben aus dem Geist und in immer neuen Situationen eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes, die uns erfrischt und stärkt. Das zeigt uns die Apostelgeschichte. Dieselben Apostel, Jüngerinnen und Jünger, die an Pfingsten die Taufe im Heiligen Geist erlebt haben und dann in der Ur-Gemeinde in Jerusalem lebten, erlebten kurze Zeit später eine weitere Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Wie kam es dazu?

2. Einheit: Taufe im Heiligen Geist



Die Bibel wird lebendig. Gottes Wort vermittelt Geist, Orientierung, Kraft, ...

Petrus und Johannes hatten einen Gelähmten, der beim Eingang zum Tempel bettelte, geheilt. Ausser sich vor Staunen lief das ganze Volk bei ihnen zusammen. Das nutzten sie, um ihm Jesus zu verkünden. Darauf wurden sie vom Hohen Rat festgenommen und verhört. Nachdem dieser ihnen unter Androhung von Strafe verboten hatte je wieder *in diesem Namen* zu Menschen zu sprechen (vgl. Apg 4,18), erzählten sie alles der Gemeinde. Diese begann voll Glauben zu beten: *Herr, sieh auf ihre Drohungen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut dein Wort zu verkünden! Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!* Die Folge dieses glaubensvollen Gebetes: *Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes (Apg 4,29-31).* Auch wir brauchen immer wieder eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes, damit wir mit Gottes Kraft in schwierigen Situationen mutig vorangehen.

Doch auch das Gegenteil von Wachstum kann eintreten. Paulus musste bei Gemeindemitgliedern in Galatien erfahren, dass ein guter Beginn nicht genügt. Gemeindemitglieder haben gut im Geist begonnen, doch

dann fielen sie zurück ins „Selbermachen“, ins Leben aus dem Fleisch. So schrieb Paulus ihnen deutliche Worte: *Seid ihr so unvernünftig? Im Geist habt ihr angefangen und jetzt wollt ihr im Fleisch enden? Habt ihr denn so Großes vergeblich erfahren? ... Warum gibt euch denn Gott den Geist und bewirkt Machttaten unter euch? Aus Werken des Gesetzes oder aus dem Hören der Glaubensbotschaft? (Gal 3,3-5)*. Ein guter Beginn, die Taufe im Heiligen Geist, genügen nicht, um bleibende Frucht zu bringen. Es braucht das beständige Leben und Weiterwachsen aus dem Heiligen Geist.

Kennzeichen

Manche können sich fragen: Habe ich die Taufe im Heiligen Geist erlebt? Bei mir gab es nie ein „umwerfendes Erlebnis“? Wie kann ich dies feststellen?

Jesus sagt zu Nikodemus: *Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist (Joh 3,8)*. Das heisst: Das Leben im Geist ist unsichtbar wie der Wind unsichtbar ist. Doch wir können die Wirkung des Windes spüren und auch sehen: Bäume bewegen sich, wir nehmen Gegenwind oder Rückenwind wahr. Wer die Taufe im Heiligen Geist empfangen hat, nimmt Wirkungen des neuen Lebens in sich wahr. Diese Wirkungen wurden oben ausführlich beschrieben. Im Sinn einer Checkliste nun eine kurze Zusammenfassung. Kennzeichen für die Taufe im Heiligen Geist ist ...

... das Berührt-werden vom DU Gottes. Gott wird als Realität erfahren. Folge davon ist das persönliche Interesse an Ihm: Mir ist wichtig, wer und wie Gott ist, wie Er über mich denkt und was Er mit mir vorhat.

... die Erfahrung der Liebe Gottes: Gott wird als liebender Abba-Vater erfahren. Es wächst eine bleibende Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Ihm. Das Gebet wird zu einem Herzensbedürfnis.

... das innere Erkennen: Jesus Christus ist der einzige Herr. Er ist der Erlöser aller Menschen und der Herr und Herrscher über die ganze Schöpfung.

... Lobpreis und Anbetung Gottes: Gottes Herrlichkeit, Schönheit und Majestät faszinieren. Der Aufblick zu Ihm macht Freude, wie das Feiern Seines Seins in Lobpreis und Anbetung und das Preisen Seiner Taten.

2. Einheit: Taufe im Heiligen Geist

... das Lebendig werden der Bibel und der Liturgie (Sakramente): Das Wort Gottes der Bibel wird lebendig. Ich erfahre, dass Gott selber in Seinem Wort zu mir spricht und mich stärkt. Die Liturgie wird zur Begegnung mit dem Dreifaltigen Gott. In den Sakramenten begegnet mir heute Jesus.

... eine neue Liebe zur Kirche (dem Leib Christi): Lieblose Kritik und Ablehnung der Kirche, aber auch ihre Wunden und Sünden schmerzen und berühren mich.

... eine Sehnsucht nach Einheit der Christen: Es geht nicht mehr nur um die eigene Kirche und Gemeinde, sondern um den ganzen Leib Christi. Die Sehnsucht nach Einheit im Leib Christi, die Einheit aller Getauften, wächst.

... der Wunsch nach Wachstum des Reiches Gottes: Damit verbunden ist die Bereitschaft, der brennende Wunsch mitzuhelfen, die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten.

... der Wunsch mit den Charismen und Gaben des Geistes zu dienen: Für die Mission und den Aufbau des Reiches Gottes werden alle Hilfen, Charismen und Gaben gerne in Anspruch genommen.

... der Wunsch dem Erbarmen Gottes zu dienen: Reich Gottes bedeutet auch Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes. Dazu gehört das Mitwirken am Werk des Erbarmens Gottes den Notleidenden gegenüber.

... das Erkennen und Wahrnehmen von geistlichen Realitäten und Auseinandersetzungen: Hinter dem sichtbaren Leben mit den Aufgaben, Diensten, Lernfeldern und Problemen herrscht ein geistlicher Kampf zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der Finsternis, in den wir hineingenommen sind.

... die persönliche Erfahrung von Erlösung und Heilwerden: Damit wächst der Wunsch nach einem integren Leben, nach persönlicher Heiligkeit.

Zum Nachdenken: Bei welchen dieser Kennzeichen kann ich sagen: Ja, das erfahre und spüre ich in mir? Wo noch nicht? Nicht alle dieser Kennzeichen der Taufe im Heiligen Geist müssen zu Beginn schon wahrnehmbar sein. Sie zeigen aber die Richtung an, wohin der Geist uns führen und wie Er uns umgestalten will.

4. Zum Verständnis der Charismen

4.1 Was ist ein Charisma?

Das Wort Charisma kommt vom griechischen *charis* und bedeutet eine *ungeschuldete Gabe*. Es hat dieselbe Wurzel wie das Wort Gnade. Im Neuen Testament werden mit dem Wort Charisma vor allem jene Gnadengaben bezeichnet, die uns durch Christus zukommen (*vgl. Röm 5,15f*). Die erste Gabe, die uns geschenkt wird, ist der Heilige Geist selbst, der uns die Liebe Gottes schenken will (*vgl. Röm 5,5*). Von daher sind die Charismen Gaben des Heiligen Geistes.

Gaben sind von Gott geschenkte Befähigungen, die wir für andere einsetzen, um die Liebe Gottes weiter zu schenken. Sie sind wie die Kelle für den Maurer, die Säge für den Schreiner, das Rührgerät für den Koch, der Computer für die Sekretärin, ... – Werkzeuge, die helfen, effektiv für das Reich Gottes zu wirken.

Charismen – Gaben zum Dienst

Ein Charisma wird zum Dienst geschenkt. Es ist eine Gnadengabe für die anderen, *damit sie anderen nützt (1 Kor 12,7)*. Den einen werden viele Charismen anvertraut, den anderen weniger. Einige davon leuchten, andere kaum sichtbar und wirken ganz im Verborgenen. Die einen sind nicht besser als die anderen. Die Treue und Hingabe im Dienst zählen. Gott ist souverän. Er weiss, wie Er Seinen Leib am besten ausrüstet. So teilt der Geist *einem jeden ... seine besondere Gabe zu, wie er will (1 Kor 12,11)*.

Charismen sind Antworten des Heiligen Geistes auf die Nöte der Zeit und der betreffenden Menschen. Deshalb sind sie eng mit unserer Sendung verbunden. Wenn wir Gott dienen wollen, dann schenkt uns der Heilige Geist die entsprechenden Charismen gemäss unseren Aufgaben. Er weckt in uns den Wunsch, unsere Charismen möglichst optimal und wirkungsvoll einzusetzen. Das führt dazu, dass wir uns im Bereich unseres Aufgabenfeldes und unserer Charismen weiterbilden. Denn Charismen sind oft wie Muskeln. Sie wachsen, wenn sie gebraucht und trainiert werden. Dies geschieht einerseits durch die Aneignung von Fachkenntnissen und andererseits, indem wir von und mit anderen lernen, welche ähnliche oder ergänzende Charismen haben.

Das zeigt noch einen weiteren Aspekt auf. Paulus schreibt: *Gott hat so jedes einzelne Glied in seinem Leib zusammengefügt, wie es seiner*

Absicht entspricht (1 Kor 12,18). Und ... damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen (1 Kor 12,25). Wie ein Leib unterschiedliche Organe und Glieder hat, die nur im gemeinsamen Zusammenwirken die volle Funktion des Leibes ermöglichen, so ist es auch mit den Charismen. Jede und jeder ist angewiesen auf andere Gaben und Charismen. Nur im Miteinander und Zusammenspiel aller Charismen entfaltet der Heilige Geist Seine volle Wirksamkeit durch uns. Und dazu braucht Er uns alle!

Charismen und natürliche Begabungen

Jeder Mensch, egal ob gläubig oder ungläubig, hat von Geburt an natürliche Begabungen und Talente bekommen. Talente können vererbt werden. Oft ist es zum Beispiel so, dass ein Kind musikalischer Eltern auch ein musikalisches Talent hat. Hingegen muss das noch nicht automatisch heissen, dass eine Person mit einer musikalischen Begabung eine begnadete Lobpreiserin ist. Warum?

Wir können unsere natürlichen Gaben und Talente mit unterschiedlicher Herzenshaltung einsetzen. Wir können sie benutzen, damit wir damit Geld verdienen, damit wir Erfolg haben, einfach weil es uns Spass macht ... Wir können sie aber auch gemäss unserer Berufung bewusst dafür einsetzen, damit durch diese Gabe Gott verherrlicht und den Menschen geholfen wird. So können natürliche Gaben zu Charismen werden, wenn sie in den Dienst Gottes zum Aufbau Seines Reiches gestellt werden.

Von daher gibt es unendlich viele Charismen, die wir aber meistens gar nicht als solche erkennen, weil sie für uns selbstverständlich sind. Eine Frau hat z.B. die Gabe der Gastfreundschaft. Nun kommt es darauf an, welches Ziel sie damit anstrebt. Wenn sie diese Gabe nur für sich einsetzt, dann bleibt es eine gewöhnliche Gabe. Wenn sie diese Gabe hingegen aus Liebe zu Christus nach Seinem Willen für andere einsetzt, z.B. für die Familie, als caritative Aufgabe in der Altersbetreuung usw., dann wird ihre Gabe zum Charisma und dient dem Aufbau des Reiches Gottes.

Dazu ist es hilfreich, wenn wir für unsere natürlichen Gaben und Talente zuerst Gott, dem Urheber aller Gaben bewusst danken. Ein weiterer Schritt besteht darin, Ihm die Gaben zurückzugeben und Ihn um eine besondere Salbung (Sein Wirken in unserem Tun) zu bitten, damit wir sie so brauchen wie Er es möchte. Damit verbunden ist die Bitte, sie von

allem Egoismus zu reinigen, damit wir sie nicht zu unserem Vorteil, sondern in Seinem Sinn zur Verherrlichung Gottes einsetzen.

Je reiner unser Herz und damit unsere Absicht im Umgang mit den Gaben ist, umso mehr strahlen sie von Gott aus. Darum ist die Wandlung unserer Persönlichkeit, das Leben aus den göttlichen Tugenden und den 7 Gaben des Heiligen Geistes der beste Nährboden für die Fruchtbarkeit der Charismen.

Es gibt auch Charismen, die Gott unabhängig einer natürlichen Veranlagung durch ein souveränes Eingreifen schenkt. Zum Beispiel kann jemand ein schlechter Redner sein und ist nicht in der Lage, vor Menschen überzeugend aufzutreten. Schenkt Gott dieser Person das Charisma der Verkündigung, dann wird Gottes Kraft durch sie wirken und sie kann das Wort Gottes klar darlegen. Ein Beispiel dafür ist Paulus. Er schreibt an die Gemeinde in Korinth: *Ich kam zu euch in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes (1 Kor 2,3-5).*

Übernatürliche Gaben

Gott schenkt allen Menschen natürliche Begabungen und Talente. Oft werden im allgemeinen Sprachgebrauch (auch in der Kirche) diese als Charismen bezeichnet. Doch Charismen sind mehr. Sie werden nicht aufgrund der Schöpfungsordnung, sondern der Gnadenordnung geschenkt. Gottes Heiliger Geist, durch die Gnade der Erlösung vermittelt, wirkt in einem Charisma. Charismen sind Zeichen des Reiches Gottes. Dazu schenkt der Heilige Geist Kräfte, Erkenntnisse und Wirkungen, die wir als übernatürliche Gaben bezeichnen.

Paulus spricht von einer *Offenbarung des Geistes (1 Kor 12,7)*. Deshalb ist ein Charisma eine übernatürliche Gabe, etwas, das wir Menschen nicht in uns tragen und auch nicht aus uns selbst haben. Paulus spricht dies explizit aus: *Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu*